

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **22 (1906)**

Heft 10

PDF erstellt am: **31.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Städtischer Saalbau St. Gallen. Erdarbeiten an M. Krämer, Bauunternehmer; Maurerarbeiten an W. Seene, Baugeschäft; T-Eisenlieferung an Debrunner-Hochreutiner, Eisenhandlung; alle in St. Gallen. Bauleitung: J. Kunkler, Zürich.

Erstellung eines Stampfasphaltbelages an der Sihlfhofstraße in Zürich und eines Stampfasphaltüberzuges an der mittleren Bahnhofstraße an Fiez & Leuthold in Zürich V.

Ausbau der Hochfarbstraße Zürich an Bauunternehmer L. Forini in Zürich III.

Kanalisation Birmglen. Sämtliche Arbeiten an J. Reutimann, Affordant in Birmglen bei Birmglen.

Kanalisation Wädenswil. Zuger-, Oberdorf- und Fuhrstraße an Kellerperger, Baumeister in Wädenswil. Bauleitung: Ingr. Pfister in Wädenswil.

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis III. Unterführungen Kilchberg-Müschlikon an Bauunternehmer G. Fischer in Goldau. Unterführung Oberrieden-Horgen an Gebr. Baumann & Stiefenhofer in Wädenswil. Ueberführung Turgi-Brugg an Bauunternehmer Müller, Beerleder & Gobat in Zürich II.

Waldwegbaute Buns. Sämtliche Arbeiten an Lukas Gasser, Unternehmer in Zeiningen (Murgau).

Schweizerische Metallurgische Gesellschaft, Basel. Zurzeit werden folgende größere Wasser- und Gasleitungen mit der patentierten Muffendichtung aus Bleiwolle ausgeführt: Freidorf-Roggwil (Thurgau), Hochdorf, Biel-Mett, Ballorbe und St. Croix.

Umbau Brauerstraße 85, Zürich. Lieferung und Erstellung eines Delpissoirs mit Zick-Zackständen an Lenz & Cie., Installationsgeschäft, Basel.

Schulhaus Däniken. Lieferung und Erstellung der Abort- und Delpissoiranlagen an Lenz & Cie., Installationsgeschäft, Basel.

Erstellung von Blitsableitern an G. Kull in Solothurn auf die Wohnhäuser von Hermann Fluri in Feldbrunnen, Verwalter Gehrig in Solothurn, Kantonsrat Wigeneth in Nennigkofen, Direktor Brack in Solothurn, Wagner-Teufcher in Solothurn, Gasthof zum „Löwen“ in Oberbuchitten, Fries Diskli in Luterbach.

Schulhaus Ober-Greifsbach. Lieferung und Erstellung der Delpissoiranlage an Lenz & Cie., Installationsgeschäft, Basel.

Sprisenhausbau Seewen. Erd- und Maurerarbeiten an Dom. Kamer, Maurer; Zimmerarbeiten an Volking & Lindauer; Dachdeckerarbeiten an Joh. Goldener; Schreinerarbeiten an Jos. M. Marty, Baumeister; Spenglerarbeiten an Jos. Trütsch, Spengler; Malerarbeiten an Dom. Gwerder, Maler; alle in Schwyz. Bauleitung: Felix Reichlin, Schwyz-Seewen.

Geschäftshaus Gebr. Wehrli, Kilchberg b. Z. Zentralheizung an Ingenieur Liechti in Zürich.

Käseereigesellschaft Kommisswil. Erstellung des eisernen Gartenzaunes an Alphons Günther, Schlosser, Solothurn; Betonmauer an Gebr. Vitelli, Bauunternehmer in Buchwil.

Pfarrhausumbau Altnau. Maurer-, Steinhauer- und Verputzarbeiten an H. Schelling in Münsterlingen; Zimmerarbeiten an J. Frey, Zimmermeister in Altnau; Schreinerarbeiten an G. Altheer, Schreiner, Landschlacht; Glaserarbeiten an Ed. Schneider, Glaser in Altnau; Schlosserarbeiten und Eisenlieferung an G. Uhler in Altnau; Parkettarbeiten an Jäger & Sohn, Romanshorn; Malerarbeiten an A. Hütterli, Scherzingen. Bauleitung: J. Uhler, Baugeschäft in Emmishofen.

Schulhaus Schanzengraben Zürich. Warmwasserheizungsanlage für Schulhaus und Turnhalle, Brausebädereinrichtung an Robert Liechti, Ingr., Zürich I. (Zweiggeschäft in St. Gallen Liechti & Köpp.)

Wasser- und Wasserversorgung Bettlach. Grabarbeiten, Reservoirs und Brunnenstuben an Johann Mozzanico, Baumeister in Bettlach. Lieferung der Röhren und Hydranten, sowie Legung und Montierung des Leitungsnetzes an G. Hafner, Installationsgeschäft in Solothurn. Sämtliches Röhrenmaterial und Hydranten an die L. von Koll'schen Eisenwerke. Bauleitung: Hans Wenzler, Ingenieur in Basel.

Wasser- und Wasserversorgung Herisau. Pumpstation Tobelmühle, Herisau, an Emil Songoni, Unternehmer in Herisau.

Myl St. Katharinenthal. Maurerarbeiten an W. Frey; Zimmerarbeiten an J. Storrer; Dachdeckerarbeiten an J. Leu; Glaserarbeiten an Spalinger; Schlosserarbeiten an Kächli & Kuttler; Malerarbeiten an Wegelin & Hanslin; alle in Dießenhofen. Stalleinrichtung an Gehring in Wittenwil.

Neubau der Metallgießerei Steckborn. Maurerarbeiten an Labhart & Traber, Baumeister; Zimmerarbeiten an U. Füllmann, Architekt; Spenglerarbeiten an Labhart; Bauleitung: U. Füllmann, Architekt; alle in Steckborn.

Frenheilanstalt Münsterlingen. Maurerarbeiten an Efenegger, Baumeister in Münsterlingen; Steinhauer- und Verputzarbeiten an Schelling, Baumeister in Münsterlingen; Zimmerarbeiten an Koch in Bottighofen; Spenglerarbeiten an Kufischauser in Kreuzlingen; Schreinerarbeiten an Altheer in Landschlacht; Glaserarbeiten an Kolb in Güttingen; Schlosserarbeiten an Wagner in Kreuzlingen; Malerarbeiten an Lang in Kurzriedenbach.

Ausführung von 7 Beamten-Wohnhäuser der Firma Brown, Boveri & Cie. in Baden an Architekt Betschon in Baden.

Villa Briner-Schnepp in Kilchberg b. Z. Zentralheizung an Gebr. Linde, Zürich.

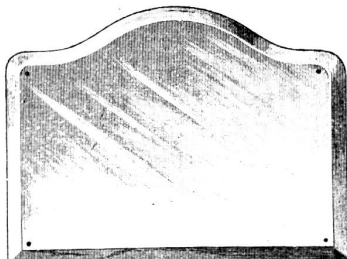
Verbandswesen.

Die Zimmermeister des Zimmermeisterverbandes Zürich:

J. J. Bachmann	Ernst Lais
Baur & Cie.	Gust. Landolt
E. Carl	H. Lechner
Chr. Dietrich	Locher & Cie.
J. Dünnhaupt	Meybohm & Cie.
Fiez & Leuthold	J. Peter
E. L. Geppert	H. Preiß
Emil Graf	Karl Sauter
J. F. Hampf	J. F. Schultheiß
G. Heß & Cie.	Siegrist-Siegrist
G. Hirzel-Koch	Karl Specker
J. Honegger	Ed. Stähli
J. Hug	Wilh. Stäubli
Jauch-Mezler	Mart. Voelkle
E. Kyburz	Jak. Werner

erlassen im „Tagbl. d. Stadt Zürich“ folgende Bekanntmachung:

Wie bekannt, ist seit letzten Freitag ein Teil der Zimmerleute in Zürich in Streik getreten; es sind dies die Mitglieder des internationalen Verbandes und die christlich-sozialen Zimmerleute.



1211b 06

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik, Spiegel-Belaganstalt

A. & M. Weil vorm. H. Weil-Heilbronner

Telephon 4127

ZÜRICH

Gegründet 1875

Spiegelglas

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas
plan und facettiert

la Qualität, garantierter Belag.

Unser illustr. Katalog über **Toilette- und Badezimmer-Spiegel**, Kristall-Spiegelgläser facett mit polierten Kanten mit Nickelschrauben und Löchern steht Interessenten zur Verfügung.

Zur Entstehung dieses Streikes mögen einige wenige Daten aufklärend beigelegt werden: Als im vergangenen Februar die allgemeinen Verhandlungen betreffend Einführung des Neunstundentages im Baugewerbe resultatlos abgebrochen und an die einzelnen Gewerbe direkt zurückgewiesen wurden, erklärte der internationale Zimmerleuteverband dem Meisterverband nur auf Grundlage des Neunstundentages weitere Verhandlungen anzunehmen. Der Fachverein der Schweizerzimmerleute dagegen wünschte mit der Meisterschaft in Unterhandlung zu treten auf Grundlage des Zehnstundentages unter Voraussetzung einer 10 % Lohnerhöhung. In mehreren Sitzungen wurde gemeinschaftlich eine Vereinbarung ausgearbeitet, vom Meisterverband und Fachverein der Schweizerzimmerleute angenommen und in den Werkstätten angeschlagen mit der Anzeige, daß die gesamte Arbeiterschaft in der Folge sich unterschreibt über Annahme oder Verwerfung der Vereinbarung auszuweisen habe. Diese Vereinbarung wurde von ca. 200 Zimmerleuten, also der Mehrheit auf dem Platze, unterzeichnet, und ist alsdann am 15. April in Kraft erwachsen. Laut Vereinbarung wird nun bei zehnstündiger Arbeitszeit per Stunde 60 Cts. Lohn bezahlt, bezw. für selbständige Arbeiter per Stunde 5 Rp. mehr als bisher.

Der Lohn beträgt dennoch 60—65 Rp. per Stunde für Zimmerleute.

Anfangs Mai, nachdem also die 10 %ige Lohnaufbesserung bereits ausbezahlt worden, hat der internationale Verband der Zimmerleute eine Eingabe an den Meisterverband gerichtet und den Neunstundentag mit 70 Rp. Stundenlohn gefordert, unter Androhung der Arbeitsniederlegung. Der Meisterverband hat darauf geantwortet, daß jetzt, nachdem die Vereinbarung mit den Schweizern in Kraft erwachsen, eine anderslautende Abmachung nicht mehr möglich sei, und daß er grundsätzlich am Zehnstundentag festhalte.

Darauf ist mit dem Streik geantwortet worden.

Der soeben ausgebrochene Streik ist jedoch nur ein partieller, denn laut erhobener Statistik sind bei den Mitgliedern des Meisterverbandes

in Streik getreten	103 Mann
und in Arbeit stehen	212 Zimmerleute.

Diese Zahlen beweisen deutlich genug, wie genau unsere früher gemachten Angaben stimmen und enthüllen umbarmherzig die Spiegelfechtereien des internationalen Verhandlungsverbandes.

Es wird nun den in Streik getretenen Zimmerleuten fundgegeben, daß, sofern bis nächsten Donnerstag den 31. Mai a. c. die Arbeit wieder aufgenommen wird, jeder Zimmermann bei seinem Meister wieder eintreten kann und daß alsdann keine Maßregelungen erfolgen werden.

Die unterzeichneten Zimmermeister des Zimmermeisterverbandes Zürich haben an der Versammlung vom 28. Mai a. c. einstimmig beschlossen und sich solidarisch verpflichtet:

„Die Vereinbarung zwischen Meister und Arbeiter des Zimmergewerbes in Zürich datiert den 1. März 1906 wird in vollem Umfange als zu Recht bestehend, bestätigt.“

Ausführung der streikenden Zimmerleute in St. Gallen. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde auf dem Sägewerkplatze des Hrn. Lehmann zur „Cierlenmühle“ in Gofau von einer 7—8 Mann starken Gruppe geschnittenes Bauholz weggetragen und in den nahen Wald gebracht, wo es zersägt werden sollte. Auf das hiebei entstandene Geräusch hin schlug der Hund des Hrn. Lehmann Lärm. Die Hausbewohner erwachten,

verfolgten die Täter und konnten einen derselben dingfest machen. Der Betreffende, welcher in Untersuchungshaft sitzt, hat die Namen seiner Komplizen genannt. Es sollen einige streikende Zimmerleute aus der Stadt gewesen sein, die darüber erboht waren, daß Herr Lehmann Arbeitswillige aus den städtischen Baugeschäften bei sich beschäftigte. Der angerichtete Schaden beträgt ca. 40 Fr.

Streik der Maurer und Handlanger in Herisau. Polizei und Streik. Am 28. Mai sind in Herisau die Maurer, Handlanger und Steinbrecher in den Streik getreten. Eine interessante Stellung hierzu nimmt die Polizei und ihre obere Persönlichkeiten ein. Nachdem schon am ersten Tage seitens der Streiker Tätlichkeiten begangen worden waren, schrieb der Polizeiverwalter an den italienischen Maurer- und Handlangerverein unter andern folgendes: „Nachdem wir Ihr Recht, zu streiken und Ihre Solidarität durch öffentliche Umzüge zu zeigen, in jeder Beziehung anerkannt haben und Ihnen durch unser Verhalten bewiesen haben, daß wir Ihrer Bewegung nicht unsympathisch, geschweige feindlich gegenüberstehen, sehen wir uns heute gezwungen, Sie auf Uebergriffe Ihrer Leute aufmerksam zu machen.“ (Folgt Aufzählung einer Anzahl solcher.)

Eine solche Sympathieumgebung gegenüber einer Schar italienischer Streiker steht jedenfalls in der ganzen Schweiz einzig da; was würde der nämliche Polizeiverwalter wohl sagen, wenn sich die einheimischen Bürger durch alltägliche Umzüge und Krakehlereien hervortun wollten? Das Beispiel ihres Chefs hat auf einzelne Polizisten bereits ansteckend gewirkt, da solche arbeitswillige Maurer mit den Worten: „sie sollen doch lieber zu schaffen aufhören, um Streitigkeiten zu verhüten, und einige Rappen mehr Lohn seien auch für sie nicht zu verachten,“ veranlaßten, die Arbeit ebenfalls niederzulegen. **Nette Arbeitsfreiheit!**

Und nun, um was dreht sich der Streik? Um den berühmten Minimallohn, der im Maurergewerbe, wo man nicht mit gelernten Arbeitern rechnen kann, ein Umding ist. Die Meister von Herisau und Waldstatt hatten den Arbeitern die letzte Woche noch eine schriftliche und annehmbare Offerte in Form eines Normallohnes für leistungsfähige Maurer zc. gemacht und sich zu mündlichen Unterhandlungen bereit erklärt.

Mit einem unverständlichen Manöver haben die Arbeiter eine solche Unterhandlung umgangen und sind Montags ohne weiteres in den Streik getreten. Dieselben Arbeiterführer nun, welche auf andern Plätzen der Schweiz, wie Solothurn, Aarau zc. den Streik beilegen halfen auf Grund von Vereinbarungen mit Normal- oder Durchschnittslöhnen, verlangen nun in Herisau die Einführung eines Minimallohnes, indem sie die lügenhafte Behauptung aufstellen, derselbe sei aus einer ganzen Reihe von Plätzen in der Schweiz schon in Kraft. Das ist das System der Arbeiterführer, denn wenn sie die Wahrheit sagen würden, so gäbe es überhaupt keine Streiks mehr. Wie lange wird es gehen, bis den Arbeitern klar wird, wie sie an der Nase herumgeführt werden? Und mit solchen Leuten sympathisiert eine Polizeiverwaltung von Herisau! Die Baumeister von Herisau und Umgebung aber werden den ihnen aufgezwungenen Kampf energisch durchführen und sind sich dabei der Sympathie weiter Kreise bewußt.

— Ein kleiner Teil der Ausständigen hat heute morgen die Arbeit wieder aufgenommen. Es fanden nämlich gestern Abend neue Verhandlungen statt zwischen den Meistern und Abgeordneten der Arbeiter. Es wurde dabei in der Hauptsache auf Grund der gestern bereits mitgeteilten Offerte der Meister vom 24. Mai eine Ver-

Bewährte Spezialmarke

Kernleder-Treibriemen

in
lohgärer, chromgärer
u. Rawhide Gerbung.

SPEZIALITÄT:
**Dynamo- &
Hauptantriebsriemen**

Montage durch eigenes fachgeübtes Personal.
Rob. Jacob & Co Winterthur.

306

ständigkeit erzielt, dieselbe schriftlich ausgefertigt und von beiden Teilen unterschrieben. Unmittelbar nach der Unterzeichnung erfolgte vonseite der Streikenden der Widerruf, weil die Mehrheit derselben mit der getroffenen Abmachung nicht einverstanden war und daher den Streik nun heute fortsetzte.

— Der Streik der Maurer und Handlanger hat sein Ende erreicht. Am 5. Juni ist die Arbeit allseitig wieder aufgenommen worden.

Verschiedenes.

Vom Schweizerpavillon der Mailänder Ausstellung. Die Möbelfabrik Zürich-Altstetten hat die Ausstattung für den Salon im ersten Stockwerk geliefert. Die ganze Ausstattung setzt sich aus folgenden Stücken zusammen: In der Saalmitte steht frei ein herrliches Schrankbuffet mit reicher Glasgarnitur und Nippfächern. Auf der einen Seite hat man freien Zutritt zum Schrank, auf der andern lehnt ein Sopha, dessen Stoff ein mattlila Seidenbrokat mit grünen und gelben Blumenmustern ist. An der Südwand des Salons steht ein brusthohes Wandregal, auf welchem ebenfalls Nippfächern schmückend Platz gefunden. Ein Kamin aus weißgelbem Marmor mit einem Gitter aus Silberplättchen, die durch blaue Perlen zusammengehalten werden, 4 Fauteuils und 4 Sessel vervollständigen die wirklich prachtvolle, in modernem Stil gehaltene Ausstattung, für welche durchwegs satiniertes Nußbaumholz verwendet worden. Wenn sich nun auch noch alles übrige glücklich hineinfügt, dann dürfen wir diesen Salon mit berechtigtem Stolz zeigen. Es heißt, daß dieser Tage auch alle übrigen Räume des Pavillons möbliert werden. Heute schon ist mitzuteilen, daß die gesamte Ausstattung der Bureaux unseres Generalkommisariates im Schweizerpavillon von der Firma Markwalder & Ganz in St. Gallen her stammt und daß man mit ihr sehr zufrieden ist.ammerschade ist, daß nicht unsere berühmtesten schweizerischen Maler und Bildhauer dazu veranlaßt worden sind oder werden, Erzeugnisse ihres Schaffens in den Salons des Schweizerpavillons auszustellen. Hoffentlich kommen doch wenigstens noch einige glanzvolle Stücke unserer berneroberländischen Holzschnitzerei hinein.

Unscheinbare, aber nichtsdestoweniger verdienstvolle Arbeiten haben die Firmen W. Eglof & Cie. in Turgi (Zimmattal) und die „Berna“ A.-G. in Ostermündigen bei Bern für den Schweizerpavillon geliefert; erstgenannte Aargauerfirma lieferte nämlich die Apparate für die elektrische Beleuchtung, letztgenannte Bernerfirma Apparate für Beleuchtung und Heizung. Mehr in die Augen springend ist wohl, was die Solothurnerfirma König & Weber in Olten-Hammer für den Schweizerpavillon geliefert hat, denn sie besorgte die Lackier- und Firnisarbeit in und am Schweizerpavillon, und wer das schmutze Haus betrachtet, wird gerne zugeben, daß auch diese Firma ihr Bestes zum Geraten des Ganzen beigetragen hat. Nicht vergessen wollen wir den Schöpfer des herrlichen vierrohrigen Brunnens von dem Pavillon. Der Brunnen ist aus Zement und Gips erstellt, eine getreue Nachbildung des „Schützenbrunnen“ in der Stadt Bern. Es ist der Tessiner Bildhauer Antonio Soldini in Mailand, der dies Prachtwerk, sowie zwei allerliebste Nischenfiguren im Pavillon geschaffen hat.

Bauwesen in Zürich. Vom tit. Stadtbauamt wurden zurzeit Projekte ausgearbeitet, sämtliche früher erbauten Schulhäuser der Stadt mit Niederdruck-Warmwasserheizungen zu versehen oder schon bestehende Heizungsanlagen durch solche zu ersetzen. So hat kürzlich der Stadtrat einen Kredit von Fr. 35,000 bewilligt für Erstellung der Warmwasserheizungs- und Brausebäder-Anlagen im Schulhaus Schanzengraben. Mit der Erstellung dieser Anlagen wurde die Firma Rob. Liechi, Ingenieur in Zürich I beauftragt, nachdem von der gleichen Firma vor ca. 2 Jahren diese Einrichtungen im Schulhaus Seefeld erstellt worden.

Saalbau St. Gallen. Am 30. Mai wurde der erste Spatenstich für den Saalbau getan.

Bauwesen im Kanton Bern. (rd.-Korr.) In gleicher Weise wie die oberländische Filiale Spiez, soll auch die jeuländische Filiale Mett der bernischen Mutteranstalt „Gottesgnad“ für Unheilbare bedeutend erweitert werden. Erst kurze Zeit ist sie im Betriebe und schon zeigt sich das Bedürfnis als unabweisbar, wohl das beste Zeugnis dafür, daß die Anstalten „Gottesgnad“ eine unendliche Wohltat für jene leider so zahlreichen Unglücklichen sind, denen das herbe Schicksal chronische